

# INTERNATIONALE NACHRICHTEN

## Anbeterinnen des Blutes Christi



Jahr XIII – Ausgabe 9, Oktober 2021

ASC Internationale Mitteilungen - Generalleitung - Via Maria De Mattias, 10 - 00183 Rome



[www.adoratrici-asc.org](http://www.adoratrici-asc.org)



[redazioneasc@adoratrici-asc.org](mailto:redazioneasc@adoratrici-asc.org)

Lima, Peru  
4-28 Luglio 2017

### **“Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilnahme und Auftrag / Mission”**

Editorial

Der 10. Oktober war ein besonderer Tag für die Weltkirche. Papst Franziskus eröffnete die Arbeit der Synode, die im Jahr 2023 abgeschlossen sein wird. Das für dieses historische kirchliche Ereignis gewählte Thema lautet **“Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Mission”**. Mit dieser Einberufung lädt Papst Franziskus die ganze Kirche ein, sich über die Synodalität zu befragen, die für das Leben und die Sendung der Kirche selbst entscheidend ist. In seiner Rede stellt Franziskus auch eine Frage: **“Sind die Armen, die Bettler, die jungen Drogenabhängigen und all jene, die unsere Gesellschaft ausgrenzt, Teil der Synode? [...] Ja, auch wenn ich es nicht selbst sage, erklärt der Papst, der Herr sagt, dass sie Teil der Kirche sind. [...] Wenn man sie nicht aufruft, um nicht zu hören, was sie sagen, sondern was sie fühlen, auch wenn sie einen beleidigen, dann tut man der Synode nicht gut. Die Synode schließt alle ein. Die Synode schafft auch Raum für den Dialog über unsere Armut”**.

Ein Schlüsselmerkmal dieser Synode ist der Prozess. Zum ersten Mal in der Geschichte dieser Institution wird die Synode dezentralisiert abgehalten. Der Prozess der Synode wird sich über drei Jahre erstrecken und in drei Phasen ablaufen, die durch Zuhören, Unterscheidung und Konsultation gekennzeichnet sind. Die erste Phase (Oktober 2021 - April 2022) wird sich auf die einzelnen Diözesankirchen beziehen. Die nächste Phase, die kontinentale Phase (September 2022 - März 2023), dient dem Dialog über den Text

des ersten Arbeitsdokuments. Die letzte Phase der Synodenreise wird sich auf die Weltkirche konzentrieren (Oktober 2023).

Eine wesentliche Etappe dieses Prozesses wird schließlich die Feier der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischöfe sein, die im Oktober 2023 stattfinden wird und an die sich die Umsetzungsphase anschließen wird, an der wiederum die einzelnen Kirchen beteiligt sein werden.

In seiner Predigt während der Eucharistiefeier zur Eröffnung der Synode im Petersdom sagte der Papst in Anlehnung an das Evangelium vom reichen Jüngling (Mk 10,17-30): **“Eine Synode zu feiern bedeutet, den gleichen Weg zu gehen, gemeinsam zu gehen. Schauen wir auf Jesus. Zuerst begegnet er dem reichen Mann, dann hört er sich seine Fragen an und schließlich hilft er ihm zu erkennen, was er tun muss, um das ewige Leben zu erben. Begegnen, zuhören und entscheiden. Ich möchte über diese drei Verben nachdenken, die die Synode charakterisieren.**

[...] **“Das Evangelium ist voll von solchen Begegnungen mit Christus, Begegnungen, die aufrichten und heilen. Jesus hat sich nicht beeilt und nicht ständig auf die Uhr geschaut, um die Begegnung zu beenden. Er war immer im Dienst der Person, mit der er zusammen war, und hörte zu, was sie zu sagen hatte”**. Papst Franziskus fährt fort: **“Wenn wir diesen Prozess in Gang setzen, sind auch wir aufgerufen, Experten in der Kunst der Begegnung**

#### **Editorial**

◇ **“Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilnahme und Auftrag / Mission”**

#### **Raum für die Generalverwaltung**

◇ **Eintritt ins Noviziat**

#### **Aus der Welt der ASC**

◇ **Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf**

◇ **Aktuelles von der Grenze**

◇ **Das Geschenk der “Geschwisterlichkeit”**

◇ **Eine Einladung zu feiern**

#### **Inhalt**

	◇ <b>Jubiläumsjahr des Heiligen Jakobus des Großen in Jakobow</b>	7
1	◇ <b>Erntedank Feiern</b>	7
	◇ <b>Erste Eindrücke der neuen Kandidatinnen</b>	9
2	<b>Raum für JPIC/VIVAT</b>	
	◇ <b>Fratelli Tutti – Kapitel 7</b>	11
4	<b>In der Kongregation</b>	
4	◇ <b>Kalender der Generalverwaltung</b>	12
5	◇ <b>Ordensprofess</b>	12
6	◇ <b>Geburtstage: Wir feiern das Leben</b>	12
	◇ <b>Ins Haus des Vaters heimgekehrt</b>	12

zu werden. [...] Wahre Begegnung entsteht nur durch Zuhören. Jesus hörte auf die Frage dieses Mannes und auf die religiösen und existenziellen Sorgen, die dahinter standen. Er antwortet nicht unverbindlich und bietet auch keine vorgefertigte Lösung an; er tut nicht so, als ob er höflich antwortet, nur um ihn zu entlassen und seinen Weg fortzusetzen. Jesus hört einfach zu, egal wie lange es dauert; er lässt sich nicht hetzen. [...] Dies geschieht immer dann, wenn wir mit dem Herzen zuhören: Die Menschen haben das Gefühl, dass sie gehört und nicht verurteilt werden; sie fühlen sich frei, von ihren eigenen Erfahrungen und ihrem geistlichen Weg zu erzählen. [...] Fragen wir uns in diesem synodalen Prozess ganz offen: Sind wir gut im Zuhören? Wie gut ist das "Hören" unseres Herzens? Erlauben wir den Menschen, sich zu äußern, im Glauben zu leben, auch wenn sie Schwierigkeiten im Leben hatten, und am Leben der Gemeinschaft teilzunehmen, ohne behindert, abgelehnt oder verurteilt zu werden? Die Teilnahme an einer Synode bedeutet, dass wir uns auf denselben Weg begeben wie das fleischgewordene Wort. Es bedeutet, in seine Fußstapfen zu treten, sein Wort zusammen

mit den Worten der anderen zu hören. Es bedeutet, mit Erstaunen zu entdecken, dass der Heilige Geist uns immer wieder überrascht, indem er uns neue Wege und neue Arten des Sprechens vorschlägt. [...] Machen wir unsere Herzen nicht schalldicht; bleiben wir nicht in unseren Gewissheiten verbarrikadiert. So oft können uns unsere Gewissheiten verschlossen machen. Lasst uns einander zuhören."

Der synodale Weg soll daher Antworten auf Fragen wie diese geben: "Wie erreichen wir heute auf den verschiedenen Ebenen (von der lokalen bis zur universalen Ebene) jenes "gemeinsame Gehen", das es der Kirche ermöglicht, das Evangelium in Übereinstimmung mit der ihr anvertrauten Sendung zu verkünden?" Und: "Zu welchen Schritten lädt uns der Geist ein, um als synodale Kirche zu wachsen?"

Lassen Sie uns diese Einladung mit hörendem Herzen und aufrichtigem Gebet annehmen.

**Sr. Maria Grazia Boccamazzo**

## Raum für die Generalverwaltung

---

### Eintritt ins Noviziat



Am **Samstag, dem 2. Oktober**, dem Tag, an dem die Kirche das Fest der Schutzengel feiert, wurden fünf junge Frauen - Agnes, Pia, Marika, Anjelista und Reshma - feierlich aufgenommen, um ihr kanonisches Noviziatsjahr gemäß den Konstitutionen der Anbeterinnen des Blutes Christi zu beginnen.

Für die drei tansanischen Schwestern, die sich seit Januar letzten Jahres in Italien aufhalten, sowie für die italienischen und indischen Schwestern ging damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, nachdem sie aufgrund der Schwierigkeiten, die die Pandemie mit sich brachte, so lange auf diesen Moment gewartet hatten. Die Mitglieder der Generalleitung, der Ausbildungsgemeinschaft, die Regionaloberin von Italien und einige Ratsmitglieder der italienischen Region sowie Sr. Melania Shirima und Sr. Salamma Vazhayil, die die Regionaloberinnen von Tansania und Indien vertraten, waren bei der Feier anwesend. Die Feier wurde mit Liedern vorbereitet, die von den Novizinnen gesungen wurden, die am Ende mit einer Darstellung der Berufung der zwölf Apostel eine Reflexion und eine Botschaft des Evangeliums

über das Geschenk der Berufung gaben. In ihrem Kommentar zum Abschnitt über die Berufung Samuels, der für die Feier ausgewählt wurde, sprach Sr. Nadia auch über die Schönheit und das Geheimnis einer Berufung. Ihre Worte waren intensiv und tiefgründig.

*„Der Abschnitt zeigt uns sehr gut die Dynamik unserer Begegnung mit dem Herrn und das Geheimnis der Berufung, die Geschenk und Geheimnis ist. Samuel befindet sich im Tempel, dem Ort der Gegenwart Gottes. Gott ruft Samuel in der Nacht; die Nacht ist ein Ort der Stille. Wir müssen in die Stille gehen, die Stille finden, um das Antlitz Gottes zu suchen. Wir müssen inneren Raum schaffen, uns zurückziehen, um das Geheimnis des Wortes, das uns herausfordert, aufzunehmen. Gott ruft Samuel beim Namen. Gott kennt unseren Namen. Wir sind nicht zufällig auf der Welt. Das Schönste, aber auch das Schwierigste, das Herausforderndste ist es, unsere Berufung zu entdecken. Eli, der Priester, ist Samuels Führer. Auch wir müssen uns helfen lassen, uns begleiten lassen, um den Herrn zu empfangen. Eli ist auch unser gemeinsames Finden in einem Leben schöner Geschwisterlichkeit, denn das Leben in Gemeinschaft hilft uns, den Ruf Gottes und die Antwort, die wir geben müssen, zu verstehen. Sprich, Herr, dein Diener hört zu. Wir müssen lernen, zuzuhören und kein Wort des Herrn unbeachtet zu lassen. Samuel, ein Junge, der zuhört, wird zu einem Mann, der verkündet, zuerst zu Eli und dann zu ganz Israel. Der Herr spricht nicht nur, um uns zu trösten, sondern um uns einzuladen, mit Jesus an seinem Erlösungswerk mitzuarbeiten.*

*Unser Leben ist eine Prophezeiung für das Reich Gottes, wenn wir das Evangelium leben, indem*



*wir versuchen, die Haltungen und Gefühle Jesu zu verkörpern.*

*„Wir sind berufen, um zu rufen, evangelisiert, um zu evangelisieren, getröstet, um zu trösten. Missionar zu sein ist ein wesentlicher Bestandteil jeder Berufung und unserer Berufung als Anbetungsapostel in der Kirche“.*

Dreizehn Gemeinschaften nahmen mit Freude und Enthusiasmus an der Online-Feier teil. Im Anschluss an die Feier fand ein Abendessen statt, das immer eine Zeit der Einheit und der Diskussion darstellt. Während des Abendessens sang die Gemeinschaft Lieder und überreichte den Novizen Geschenke. Jeder Novize erhielt eine Ikone der Erzengel als Symbol des Weges, auf dem er den Herrn kennenlernt und sich in Gott verliebt, damit diese Gnadenzeit des Noviziats zu einem prophetischen Zeichen der Liebe des Gottessohnes für die Welt wird.

**Sr. Maria Grazia Boccamazzo**



## Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf

Das argentinische Kostbar-Blut-Gymnasium ist stolz darauf, die junge Geselle Soler als Schülerin gehabt zu haben. Geselle wurde mit dem Weltmeistertitel im Rollkunstlauf der Frauen ausgezeichnet. Giselle hat ihren Rollschuhlauf auch in der Schule vorgeführt.

Schüler zu haben, die in ihrem persönlichen und geistigen Leben erfolgreich sind, ist immer ein Grund, stolz zu sein.

Möge der Herr des Lebens immer mit ihr reisen.

**Sr. Susana Misermont, ASC**



## Aktuelles von der Grenze

Vor kurzem habe ich drei Wochen intensiver Arbeit und Dienste in einer 500-Betten-Unterkunft für Migranten in El Paso, Texas, hinter mir.



In der kurzen Zeit, die ich dort verbracht habe, ist mein Herz vor Emotionen zersprungen und mein Verstand hat sich mit einer Menge Informationen vollgestopft. Es war anstrengend, inspirierend und eine großartige Gelegenheit, eine friedliche, mitfühlende, positive Präsenz inmitten von so viel Leid, Unsicherheit und Veränderung zu zeigen.

Das Zentrum Casa del Refugiado oder Haus des Flüchtlings wurde vor zwei Jahren von Annunciation House, einer Gruppe, die sich für Einwanderer einsetzt, gegründet, um den Zustrom von Migranten, vor allem aus Mittelamerika, aber

auch aus Haiti, zu bewältigen.

Es ist in einem riesigen alten Lagerhaus untergebracht, das in Schlafsäle, Speisesäle, Empfangs- und Aufnahmebereiche, eine Kleiderkammer, einen Klinikbereich, Büro- und Telefonräume, Freiwilligenbereiche und Lagerräume unterteilt ist.

Ich verbrachte viele Tage und Nachtschichten damit, Migranten zu empfangen, sie auf Covid zu testen, ihre Reise zu Sponsoren zu organisieren, Essen zu servieren, Kleidung zum Wechseln bereitzustellen und ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln.

Zusammen mit anderen Freiwilligen schrubbte und putzte ich die Toiletten und Duschen.

Die harte Arbeit war mit einem Gefühl der Befriedigung verbunden, etwas dazu beizutragen, diesen Teil der Reise für diejenigen, die so viel durchgemacht haben, angenehm zu gestalten.

Im Höchsthfall kann das Haus bis zu 800 Flüchtlinge aufnehmen. Jeden Tag werden bis zu 40 aus den Haftanstalten oder von der Grenzpolizei entlassen und kommen für eine ein- bis dreitägige Übergangszeit in das Zentrum, bevor sie zu Familienmitgliedern, Freunden oder Sponsoren weiterreisen.

Der schönste Teil meiner Arbeit ist es, diejenigen zu begleiten, die zu ihrem nächsten Zielort

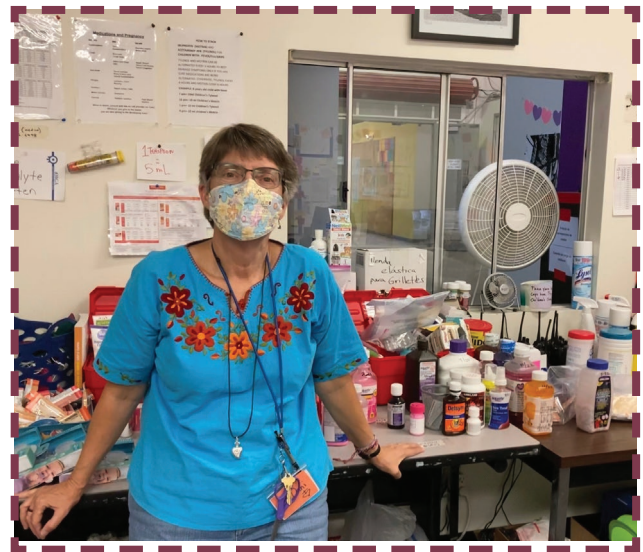
aufbrechen können, ihnen eine Reisetasche zu überreichen, sich zu verabschieden und mit einem Lächeln und einem Segen zu winken, wenn sie den Shuttle besteigen, der sie zum Busbahnhof oder Flughafen bringt.

Kürzlich erlebte ich die stille und schüchterne Elena aus Guatemala, die im achten Monat schwanger war, und es rührte mich zu Tränen, als wir gemeinsam zu ihrem Bus gingen.

Sie blieb stehen, streckte ihre Hand und ihr Herz aus und sagte: *Gracias. Muchas gracias* / *Danke, vielen Dank* und bedankte sich bei mir für das Essen und alles andere.

Etwas so Einfaches, wie das Teilen von Essen, und doch so bedeutungsvoll.

**Sr. Dani Brought, ASC**



*Kontinentale Zone: Amerika  
Region USA*

### **Das Geschenk der "Geschwisterlichkeit"**

*Unsere Dienste hängen davon ab, was wir mit unserer gewöhnlichen Zeit an gewöhnlichen Orten tun. "Wir versuchen, eine Präsenz zu sein, die inklusiv, liebevoll und befreiend ist..." Und wir lieben Spaß!*

Am Sonntag, den 22. August, versammelten sich 10 von uns bei Kris Schrader und Barb Hudock, um Michelle Woodruff in St. Louis willkommen zu heißen und die Jubiläumsfeierlichkeiten von Jane Gegg und Barb zu beginnen. Aber vor allem war es eine Gelegenheit, einander zu begegnen, gemeinsam zu essen, zu erzählen und zu spielen und die Schönheit der Gärten zu bewundern. Wir begrüßten auch Dani Brought, die gerade von



seinem Dienst bei Migranten in El Paso, Texas, zurückgekehrt war.

Bei Hamburgern vom Grill, Maiskolben, unglaublichen S'mores und einer frischen Brise konnten wir uns im Freien vergnügen. Avon Skin-So-Soft hielt die Moskitos in Schach.

Für unser Essen liehen wir uns einige Stühle und Picknickteller, die vorübergehend in unserer Garage aufbewahrt werden, um sie später an die vielen Afghanen zu verteilen, die nach St. Louis umgesiedelt werden. Die Verwendung der gesammelten Gegenstände war eine natürliche Überleitung zum Austausch von Geschichten und Sorgen im Zusammenhang mit den Flüchtlingen.

Niemand schien es eilig zu haben, das Haus zu verlassen, was den Austausch zu etwas ganz Besonderem machte.

Wir fühlen uns an die Aussage des Autors und Redners Parker Palmer erinnert: "Die menschliche Seele will nicht beraten, repariert oder gerettet werden. Sie will einfach nur bezeugt werden - gesehen, gehört und begleitet werden, so wie sie ist".

Es wurden also keine Ratschläge erteilt, es wurden keine Korrekturen erwähnt und es wurde nichts gerettet. Nur eine großartige Erinnerung an die Gabe der Schwesternschaft, Menschen zu sehen, zu hören und zu begleiten.

**Sr. Kris Schrader, ASC**

## Eine Einladung zu feiern

Am 22. August fand in der Pfarrei St. Bruder Adam Chmielowski in Tschenstochau eine Familienfeier anlässlich des 155. Todestages von Maria de Mattias statt.

Am Sonntagnachmittag waren wir von Maria De Mattias eingeladen, das Geschenk der Gemeinschaft zu feiern, das uns um Christus vereint, um gemeinsam die Schönheit des Zusammenseins zu entdecken. Die theatralische Darstellung des Lebens unserer Gründerin half uns, dieses Geschenk zu entdecken, das uns von unseren individuellen Geschichten zum Himmel führt. Der Text wurde von den Schauspielern des Theaters von Wilhelm-Es aus Wałbrzych unter dem Titel *„Maria vom heiligsten Kreuz“* vorbereitet. Es handelte sich um eine Erzählung aus dem Leben von Maria De Mattias, die anhand einzelner Szenen aus ihrem Leben mit der Musik von Georg Gondard dargestellt wurde. Mit ihrer Darstellung luden die Schauspieler die Anwesenden dazu ein, an den freudigen und schwierigen Momenten der Geschichte Marias teilzunehmen und eine Antwort auf die Frage zu finden: **Wer ist der Gekreuzigte für dich?**

Dem Stück ging ein Gebet voraus, das von Sr. Lucia Lis, ASC, und den Leiterinnen der Gruppen der Angeschlossenen des Blutes Christi geleitet wurde. Die Veranstaltung wäre ganz anders verlaufen, wenn nicht Sr. Krystyna Kusak, ASC, für den Veranstaltungsort gesorgt, die Gäste eingeladen, die Erfrischungen besorgt und die Kommentare während der heiligen Messe vorbereitet hätte.

Nach der Messe trafen sich die Gäste mit dem Pfarrer Pater Slawomir Wojtyseki und Pater Daniel Mokwa, CPPS, und den vielen Gästen aus den umliegenden Pfarreien zu einem Imbiss.

Wenn wir an diese einfachen Ereignisse des Gebets, des Besuchs eines interessanten Theaterstücks und der Heiligen Messe zurückdenken, können wir sagen, dass Heiligkeit nichts Außergewöhnliches ist. Sie ist einfacher, als es scheint, wie jemandem, der traurig ist, ein Stück Kuchen zu geben oder jemanden, der sich unwohl fühlt, zu einem Essen einzuladen. In jeder Situation kommen wir dem Himmel umso näher, je näher wir bei uns selbst sind.

**Sr. Tatiana Studentowa, ASC**



## Jubiäumsjahr des Heiligen Jakobus des Grossen in Jakobow

Hundertsiebzig Personen kamen am 25. Juli mit Bussen und Autos aus verschiedenen Orten nach Jakobow, um das Fest des Heiligen Jakobus zu feiern. (Dort befindet sich ein Heiligtum auf dem polnischen Pilgerweg nach Santiago de Compostela in Spanien) Unter dieser Gruppe waren auch fünf Anbeterinnen aus Bolesławiec: Sr. Maria Grygiel, Sr. Adela Rostecka, Sr. Bogumiła Karaban, Sr. Lucja Partyka, und Sr. Janina Sygut. Alle wurden von Pater Stanisław Czerwiński, dem Kustos des Heiligtums, begrüßt. Während der zweieinhalbstündigen Anbetung hielt Sr. Halina Cyganowska, ASC, einen Vortrag über die Anrufungen der Blut-Christi-Litanei, die wir dann gemeinsam beteten.

Bischof Paweł Socha stand der Eucharistiefeier vor. Zu Beginn der Messe legten die Zelebranten, wie in Compostela üblich, Weihrauch in ein großes Gefäß, das von der Bruderschaft des Heiligen Jakobus im Heiligtum vorbereitet worden war - eine sehr sinnvolle Tradition. In seiner Predigt bezog sich der Bischof auf das Jakobsjahr, und am Ende der Messe überreichte er Statuen des heiligen Jakobus des Großen als Zeichen der Anerkennung an die Menschen, die am Heiligtum Dienst getan haben. Ich gehörte zu denen, die eine Statue erhielten, und ich habe meine der ASC-Kapelle in Bolesławiec geschenkt.

Nach der Eucharistie lud der Kustos die Pilger zu einem Empfang im Stil der alten polnischen Gastfreundschaft ein. Warum lohnt es sich, nach Jakobow zu kommen? Es gibt zwei Gründe für



den Besuch des Heiligtums: einen spirituellen und einen kulturellen. Die spirituelle Erfahrung eines Besuchs in Jakobow ist mit der Person des heiligen Jakobus, mit der Geschichte dieses Ortes und mit der Pilgerfahrt verbunden. Der kulturelle Grund ist, dass man alles, was über diesen Ort erzählt wird, mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Händen anfassen kann.

**Sr. Halina Cyganowska, ASC**

## Erntedank feiern

Am 4. September 2021 kam eine große Zahl von Anbeterinnen des Blutes Christi aus verschiedenen Gemeinschaften der polnischen Region nach Tschenstochau. Der Grund für diese "Invasion" war ein besonderer Anlass: die Dankesfeier für das 25-jährige Jubiläum von Schwester Iwona Wanke als Anbeterin.

Vor vielen Jahren wanderte eine junge Frau namens Iwona, die Kindergärtnerin war, mit ihrer Familie nach Deutschland aus, wo sie die in Würzburg tätigen polnischen Anbeterinnen kennenlernte. Und so begann die Berufungsgeschichte zwischen Jesus und Schwester Iwona.

Seit 13 Jahren lebt sie in Baumgärtle, wo sie im Heiligtum Unserer Lieben Frau von Baumgärtle arbeitet, das von den Kostbar-Blut-Missionaren geleitet wird. Baumgärtle ist ein Wallfahrtsort, zu dem die Menschen kommen, um zu beten, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen und geistliche Begleitung zu erhalten. Die Anbeterinnen des Blutes Christi unterstützen die Missionare in ihrem Apostolat, indem sie das Haus leiten, die Pilger aufnehmen und auch ein offenes Ohr für Menschen haben, die geistlichen Beistand brauchen.

Und so ging Schwester Iwona "vom Heiligtum Unserer Lieben Frau von Baumgärtle zum Heiligtum Unserer Lieben Frau von Jasna Gora." (Die Schwarze Madonna)

Pater Georg Wiedemann, CPPS, (Oberer der Baumgärtle-Gemeinschaft) und Frau Jadwiga (Leiterin der Angeschlossenen vom Kostbaren Blut aus Österreich) kamen ebenfalls zu der Feier.

So wurde am ersten Samstag im September 2021 um 9.30 Uhr im Heiligtum der Schwarzen Madonna in der Kapelle des wundertätigen Bildes in Jasna Gora die Heilige Dankmesse gefeiert. Während der Messe erneuerte Schwester Iwona ihre Ordensgelübde. Pater Henryk Kleps (Bruder von Schwester Ewa Kleps, unserer Regionalleiterin) leitete die Feier. In seiner Predigt bezog sich Pater Henryk auf die Worte des Evangeliums, die Jesus als den Erlöser, den einzigen Herrn des Sabbats und des gesamten Universums zeigen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben für jeden Menschen ist. Er betonte in seiner Predigt, dass Jesus ein neues Gesetz bringt und eine neue Lebensqualität definiert, zu der er neue, von Glauben und Liebe erfüllte Menschen aufruft. Er verwies auf die Berufung von Schwester Iwona und auf die von Maria mit ihrem FIAT zu Gott. Diejenigen, die Christus folgen, werden wie Maria die Fülle des Lebens erreichen.

Das 25-jährige Weihejubiläum von Schwester Iwona ist Teil der Feier des 75-jährigen Bestehens der ASC in Polen. Nach der Predigt erneuerte Schwester Iwona ihre Ordensprofess.

Ein Empfang fand im Haus der Anbeterinnen in Częstochowa statt. In diesem Haus hat Schwester Iwona ihre Grundausbildung erhalten und dort auch ihre erste und ewige Profess abgelegt.

Nach dem Abendessen nahmen die Schwestern und Gäste aus Deutschland und Österreich an einer vorbereiteten Rekreation teil. Eine "Hausfrau" aus der polnischen Heimatregion von Schwester Iwona,



Slesia, kam zu der Feier und unterhielt sich mit ihr in ihrem schlesischen Dialekt und nahm Bezug auf die Volksbräuche und die Kleidung von Slesia. Die "Frau aus Slesia" brachte einen Korb mit Geschenken mit, die, nachdem sie aus dem Korb genommen worden waren, durch das Erfüllen verschiedener Aufgaben freigekauft werden mussten: ein Lied singen, ein Gedicht aufsagen, etwas Gutes über die anderen sagen, eine Art von Übung machen usw. Es gab viel Freude und viel Lachen während der Erfahrung der Geschwisterlichkeit. Schwester Gabriela Janikula, die ebenfalls aus Slesia stammt, spielte die Rolle der Frau, die den Gästen Geschenke und einen Blumenkranz für Schwester Iwona überreichte.

*Sr. Iwona, wir danken Gott für dein Fiat und dein Leben, das du dem Herrn Jesus in der Familie der Anbeterinnen des Blutes Christi geschenkt hast. Möge der Herr diesen Willen in dir bewahren. Amen.*

**Sr. Gabriela Janikula, ASC**



## Erste Eindrücke der Neuen Kandidatinnen

*Möge Jesus immer in unseren Herzen leben! Wir sind berufen, im Weinberg des gekreuzigten Christus zu arbeiten. Welch ein Vorrecht haben wir, schwache Geschöpfe, dass wir für die Seelen arbeiten können, um im himmlischen Jerusalem glücklich zu sein, wo Jesus uns eines Tages vereinen wird... Gebet, Demut, Liebe und Frömmigkeit. (MDM,265)*

Am Sonntag, dem 19. September 2021, hat die Gemeinschaft der Anbeterinnen des Blutes Christi in Ivanečki Vrhovec vier neue Kandidatinnen aufgenommen. Wir haben sie gebeten, ihre ersten Eindrücke von ihrer Ankunft im Kloster aufzuschreiben.

*"Mein Name ist Antenja Radoseljić, ich bin 29 Jahre alt und komme aus einem kleinen Ort namens Donje Sitno in der Nähe von Split. Ich kam mit meiner Familie und unserem Pfarrer in die Gemeinschaft in Ivanečki Vrhovec, wo die Schwestern uns willkommen hießen. Sie fröhlich und lächelnd zu sehen, war ein wahrer Segen, der uns immer wieder Hoffnung, Glauben und Liebe schenkt."*



*"Mein Name ist Ivana Kenjereš. Ich komme aus Novi Jankovci, in der Nähe von Vukovar. Ich kam am Abend mit Sr. Ljiljana ins Kloster in Ivanečki Vrhovec. Ich war überwältigt vor Freude. Die schönen Schwestern sind so bezaubernd. Jetzt, wo ich schon ein paar Tage hier bin, hat mich das Gefühl der Freude nicht verlassen. Diese Freude kommt von meinem lieben Jesus, und deshalb ist mein Herz so voll..."*

"Mein Name ist Marija Stojanovic. Ich komme aus Kranjci in Bosnien und Herzegowina. Ich bin seit einem Jahr im Kloster, aber ich bin am Sonntag, dem 19. September 2021, in Ivanecki Urhovec angekommen. Ich habe mich sehr gefreut, meine Ausbildung in dieser Gemeinschaft und mit den Kandidatinnen fortzusetzen. Sr. Cecilija und Michaela fuhren mich, so dass wir zuerst ankamen und aufgeregt auf die anderen warteten. Den ganzen Tag über habe ich Frieden und Segen gespürt."

"Gelobt seien Jesus und Maria! Mein Name ist Mirjana Selemun, ich bin 26 Jahre alt und komme aus Sydney, Australien. Meine Eltern kommen ursprünglich aus Travnik, Bosnien und Herzegowina. Seit ich bei den Schwestern in Ivanec wohne, fühle ich mich wohl und zugehörig. Ich bin sehr weit gereist, um hierher zu kommen, aber es hat sich gelohnt, und ich glaube wirklich, dass Gott mich in diese Gemeinschaft gestellt hat..."



"Mein Name ist Tereza Marelić. Ich komme aus Ražanac in der Nähe von Zadar. Meine Ankunft war so aufregend, weil es das erste Mal in der kroatischen Gespanschaft Zagerje war. Als ich im Kloster ankam, war der Empfang sehr schön. Ich hatte das Gefühl, zu Hause zu sein, und die Atmosphäre war voller Freude."

Am Freitag, dem 24. September 2021, fünf Tage nach der Ankunft unserer neuen Kandidatinnen, hatten wir die Ehre, dass unsere Generaloberin Sr. Nadia Coppa uns besuchte, zusammen mit den Schwestern Matija Pavić, Wieslawa Przybylo, unserer Regionalleiterin Sr. Zdravka Leutar und der Regionalökonomin Schwester Anita Ferketin.

**Kandidatinnen: Antonija, Ivana, Marija, Mirjana e Tereza**

## **Fratelli Tutti, Kapitel 7: Wege Der Erneuerten Begegnung**

**“Diejenigen, die sich für ein friedliches soziales Zusammenleben einsetzen, sollten nie vergessen, dass Ungleichheit und das Fehlen einer ganzheitlichen menschlichen Entwicklung den Frieden unmöglich machen” (235).**

Papst Franziskus ruft die Friedensstifter auf, neue Wege der Heilung und der “erneuerten Begegnung” in unserer zerrissenen Welt zu beschreiten. Er beginnt mit der Erklärung, dass der Aufbau des Friedens erfordert, “von der Wahrheit auszugehen”, oder sich der Realität des angerichteten Schadens zu stellen. Der Heilige Vater schreibt, dass es bei der schwierigen Aufgabe, eine friedliche Gesellschaft aufzubauen, “eine ‘Architektur’ des Friedens gibt, zu der verschiedene Institutionen der Gesellschaft beitragen, jede nach ihrem eigenen Fachgebiet, aber es gibt auch eine ‘Kunst’ des Friedens, die uns alle einbezieht”, einschließlich der einfachen Menschen und insbesondere der Schwächsten (231).

Die heilige Maria beschreibt die Bedeutung der Versöhnung und ihre Beziehung zur Vergebung und erklärt, dass die Vergebung das Herzstück unseres Gemeinschaftslebens ist.

Die Konstitution der ASC erinnert uns daran, dass die Eucharistie im Mittelpunkt unseres Lebens steht. Sie ist Quelle, Nahrung und Ausdruck unserer Gemeinschaft in Liebe und Glauben mit der Kirche und untereinander. Wir brauchen den Geist der Umkehr und der Buße, denn es ist eine Feier der Freude, der Liebe und der Vergebung der Sünden, die durch die Kraft des Blutes Jesu wiederhergestellt wird. Wir werden zu einem freudigen Zeugnis der barmherzigen Liebe Gottes und zu einem Zeichen der Hoffnung. Sie sagt den Schwestern: *“Bleibt in allem, was wir tun, immer mit Jesus verbunden”* (Lt.246). Da die Eucharistie das Zeichen der Liebe und des Teilens ist, wachsen wir mehr und mehr in der Liebe. Dies ist das neue Gebot Jesu: Liebt einander durch die Gnade Gottes, der die Liebe ist.

In einem ihrer Briefe fragt die heilige Maria die Schwestern, *“was können wir den anderen Gutes tun, wenn wir selbst nicht in Harmonie und Frieden leben?”* (Lt. 332).

Maria De Mattias erinnerte die Schwestern daran, uns nicht deprimiert und entmutigt oder unzufrieden zu zeigen, weil wir aufgerufen sind, seinem Volk mit Fröhlichkeit und Frieden, in Harmonie und Liebe zu dienen. Wie in dieser Enzyklika von Papst Franziskus heißt es: *“Lasst uns vor allem in der Kunst leben, Frieden in unseren Gemeinschaften zu schaffen durch Gebet, Versöhnung, Vergebung, Geduld, Liebe, Demut, Freundlichkeit usw.”*

Die Spiritualität des Blutes Christi inspiriert uns, alle Arten von Stämmen, Nationen und Sprachen willkommen zu heißen, zu schützen, zu fördern und zu verteidigen, um so Frieden und Harmonie aufzubauen, wo auch immer wir eingesetzt werden und unseren Dienst tun.



### **Fragen zum Nachdenken:**

- **Wie kannst du dich an der “Kunst” des Friedensaufbaus in deiner Gemeinschaft oder Gesellschaft beteiligen?**

**Sr. Rani Padayattil, ASC**

## Kalender der Generalverwaltung



- 11. Oktober 2021:** Beginn des Ausbildungsseminars für Leitungsaufgaben / Leiterinnen: Sr. Bridget nimmt daran teil.
- 13. – 26. Oktober 2021:** Sr. Nadia und Sr. Matija sind in Bolivien für die kanonische Visitation.
- 28. Oktober 2021:** Abschlussitzung des Kongresses 2021.

## Geburtstage: Wir feiern das Leben



### 50 Jahre

Sr. Davida Dizdar	07.10.1971	Zagreb
Sr. Marijana Pintarić	10.10.1971	Zagreb

### 60 Jahre

Sr. Hassan Tantau Rose Hawa	08.10.1961	Tanzania
-----------------------------	------------	----------

### 70 Jahre

Sr. Bernadeta Tomić	20.10.1951	Zagreb
Sr. Stela Kovačević	25.10.1951	Zagreb
Sr. Bukis Elżbieta	29.11.1951	Wrocław

### 80 Jahre

Sr. Teresa Caponio	15.10.1941	Italy
Sr. Laura Riggi	23.10.1941	Italy
Sr. Therese Wetta	01.10.1941	USA

### 90 Jahre

Sr. Sparvoli Ester	22.10.1931	Italy
--------------------	------------	-------

### 100 Jahre

Sr. Carmelita Blick	09.10.1921	USA
---------------------	------------	-----

## Ordensprofess

**21. Oktober 2021**

**Erste Profess**

**Region Indien**

Sr. Josephine Agnes Mary, ASC

Sr. Rossy Bandy, ASC

**WIR WÜNSCHEN ALLES GUTE  
UND IN GEBET VERBUNDEN!**



## Ins Haus des Vaters heimgekehrt

18.10.2021

**Grazia Dalessandro**

Italy

## INTERNATIONALE NACHRICHTEN

*Anbeterinnen des Blutes Christi*



### Monatliche Informationen

betreut von den  
*Anbeterinnen des Blutes Christi*  
Internationale Nachrichten – Generalleitung  
Via Maria De Mattias, 10 - 00183 ROMA

**Jahr XXIII, Nr. 9, Oktober 2021**

Redaktionskomitee  
Maria Grazia Boccamazzo, ASC  
Diana Filoni

Übersetzung  
Sr. Snježana Pavlović - kroatisch  
Sr. Betty Adams - englisch  
Sr. Anastazia Floriani - kiswahili  
Sr. Bozena Hulisz - polnisch  
Sr. Clara Albuquerque - portugiesisch  
Sr. Miriam Ortiz - spanisch  
Sr. Johanna Rubin - deutsch